

# Stimmige Lieder und frohe Juchzer

LITTAU – Stimmungsvoller Auftakt mit dem Schwyzerörgeli-Duo Martin Arnold und David Waser zum Jodelkonzert des Jodelklubs Littau unter der Leitung von Judith Weingartner. Dazu ein deftiges Theater mit viel Witz und pffigen Pointen.

(rei) Wunderbar melodisch, manchmal sogar mit leiser Wehmut im Unterton, dann wieder herzerwärmend und geradezu romantisch erklangen die Lieder «Alpabfahrt» von Max Lienert und «My schöni Heimat» von Adolf Stähli. Es geht zu Tal, und das kann auch schmerzlich sein, aber die fröhlichen Juchzer zeigten an, es geht zurück ins schöne Dorf und heim zu den Lieben und Freunden. Die Komposition «Abschied vo de Alp» von Emil Wallimann zielte in die gleiche Richtung. Nichts ist für die Ewigkeit, Abschied zu nehmen ist Teil des Lebens. Was bleibt, sind schöne Erinnerungen. Ein Naturgemälde in Wort und Klang ist das Lied «Im Buechwald» von Edi Gasser. Mit viel Gefühl besangen die Littauer Jodler die wechselnde Farbenpracht des Blätterwaldes im Frühling, Sommer und Herbst. Verstärkt wurden diese Empfindungen mit dem «Waldfride-Jutz» von



Die Jodlerinnen in farbenfroher Tracht: von links Judith Weingartner, Evi Waser und Heidi Rüttimann.

Heinz Güller, mit dem die Schönheit und Stille der Natur und ihre wohltuende Wirkung auf Herz und Gemüt besungen wurde. Heimatgefühle wurden wach, als die Komposition «Bärgwanderig» von

Ueli Moor erklang. Es geht hinauf zu Sonne, Licht, Blumenpracht, Weitsicht und Ruhe. In der Ferne glaubte man, das Glockengebimmel weidenden Viehs zu hören. Gesamthaft kam das Publikum

in den Genuss eines Jodelkonzerts der Superlative, wie man es vom Jodelklub Littau auch erwartet. Eine gute Nachricht überbrachte Präsident Hans Albisser in seiner Begrüssung dem gut gelaunten Publikum: Mit Daniel Bächli und Oliver Anderegg konnte er zwei Neumitglieder begrüssen.

## Volkstheater in Reinkultur

Die Theateraufführung im Anschluss an das Jodelkonzert gehört zur Tradition der Littauer Jodler. Ein richtiges Schmunzelstück ist das Lustspiel in zwei Akten von Josef Brun mit dem Titel «Köbelis Sonnenschyn». Wer für Sonnenschein in Köbeli Läderachs Schuhmacherwerkstatt sorgt, sei nicht verraten. Wohl kaum seine resolute jüngere Schwester Marei Wildise, ein richtig böses Weibsbild. Vielleicht die Heiratskandidatinnen Vreneli Räbsome und Luzia Häfeli? Jedenfalls kommt das Publikum in den Genuss eines Bühnenstücks von überspitzter Komik mit vielen heiteren Szenen.

Konzert und Theater werden am Samstag, 31. März, 20 Uhr, nochmals aufgeführt. Für Platzreservierungen 041 250 45 23, Doris Albisser, von 18.00–19.30 Uhr.



## KKZL Littau schwebt über den Wolken

LITTAU – Grosser Auftritt im Kunst- und Kulturzentrum Littau-Luzern: Fausto Tommasino präsentierte seine Werke. Der Maler aus dem Tessin schwebt buchstäblich über den Wolken. Mit fotografischer Präzision zaubert er Stimmungen auf die Leinwand, die beeindrucken. Der ungewöhnliche Kunstschaffende wurde von Fransisca Lang gewürdigt. «Die Natur ist schön und das Licht in seinen aufregendsten Stunden ist voller Geheimnis und Herrlichkeit», hielt die Laudatorin fest. Im Rahmen der Ausstellung wird am 29. März um 19.30 Uhr das Buch «La Baronessa delle isole» von Daniela Calastri-Winzenried präsentiert. Die Autorin und die Übersetzerin Franziska Greising aus Luzern werden an der Buchpräsentation anwesend sein. (pam)

Die Ausstellung dauert bis am 12. Mai. Öffnungszeiten: Mittwoch, 16 bis 18.30 Uhr, Freitag 17 bis 19 Uhr, Samstag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Sonntag 14 bis 16 Uhr. Zum Buch: «Die Baronessa» von Daniela Calastri-Winzenried, Verlag Armando Dadó Editore, ISBN 978-88-8281-328-4, erhältlich für 20 Franken.

## Grosses Differenzler-Plauschturnier soll erhalten bleiben

LITTAU – Jassen ist unbestritten eine der liebsten Freizeitbeschäftigungen in der Schweiz. Das Plauschturnier im Restaurant Ochsen in Littau bietet begeisterten Jassern am nächsten Montag, 2. April, eine gute Gelegenheit dazu.

(zvg) Jassen, ein Spiel, das für viele mit Bodenständigkeit und Folklore verbunden ist. Die ersten Erfahrungen mit Pur, Nell und As machen die meisten Männer in der Rekrutenschule. Aber auch die Frauen sind auf dem Vormarsch. Über 3 Millionen Schweizer jassen regelmässig.

Die EDJV-Sektion (Eidg. Differenzler Jass Verband) organisiert am Montag, 2. April, das beliebte Plauschturnier. Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die



bisher das Differenzlerjassen «nur» am Fernsehen (Donnschtig- bzw. Samschtigjass) verfolgt haben, und jetzt es jetzt selber ausprobieren möchten. Was am Bildschirm manchmal so einfach aussieht, ist in der Praxis oft ganz anders.

### Der Differenzler einfach erklärt

Die oberste und gleichzeitig einfachste Regel beim Differenzler ist: Trumpffar-

ben mal zwei plus elf Punkte pro As. Das heisst: alle Trümpfe (62 Punkte) mal zwei gleich 124 plus drei Asse (33) ergibt 157.

### EDJV-Final in Langnau

Mitte März fand in Langnau der 24. EDJV-Final statt. Der Rothenburge, Tony Bucheli, Mitglied der Sektion Luzern-Littau, erreichte dabei den ausgezeichneten 4. Rang. Auf dem Bild links sind die Finalteilnehmer der Sektion Littau zu sehen: Tony Bucheli aus Rothenburg, Dominik Unterfinger, ebenfalls aus Rothenburg, André Stutz aus Littau und Edi Müller aus Reussbühl.

Mit Dominik Unterfinger (54. Rang) klassierte sich ein weiteres Sektionsmitglied noch in der ersten Ranglistenhälfte. Nicht so weit nach vorne reichte es dies-

mal dem Sektionsleiter Edi Müller (96.), und seinem Stellvertreter André Stutz (77.). Qualifiziert waren 120 Jasserrinnen und Jasser aus der ganzen Schweiz.

### Gutschein beachten

Der Einsatz am grossen Plauschturnier beträgt 25 Franken. Aber mit dem Gutschein in dieser Ausgabe profitieren die Leserinnen und Leser der REGION von einer Reduktion von 6 Franken (siehe unten auf dieser Seite!). Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zudem einen Preis im Wert von mindestens 10 Franken.

Kassenöffnung ab 19.15 Uhr. Jassbeginn 19.45 Uhr. Anmeldungen an Edi Müller unter Telefon 041 250 83 01 oder per E-Mail an muedie@bluewin.ch.



## Blumen für die Jubilarin

REUSSBÜHL – 103 Lebensjahre ist sie alt, und sie ist seit 90 Jahren Mitglied der KAB Reussbühl: Hanna Lindenmann erhielt – auch wenn sie an der kürzlichen Generalversammlung nicht dabei sein konnte – grossen Applaus. «Das ist vermutlich europaweit das dienstälteste Mitglied eines KAB-Ortsvereins», meinte Präses Volker Eschmann. Überhaupt kann die KAB-Reussbühl auf treue Mitglieder zählen. 14 hatten an diesem Abend 10 und mehr Jahre auf dem Buckel. Rita Wipfli liess in ihrem Jahresbericht das vergangene Jahr ausführlich Revue passieren und wies ebenso ausführlich auf die Angebote des laufenden Jahres hin. Präses Volker Eschmann war überzeugt: Die KAB braucht auch in Zukunft. Sie hat schweizweit eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. «Jeder Beitrag hilft, dass sie diese Aufgabe weiterhin bewältigen kann», ergänzte er. Und der Vertreter des Kantonalen Verbandes war überzeugt: «Die Reussbühler KAB ist gut dran». (pg)

## Wir gratulieren

LITTAU – Emma Thurnherr wird am 30. März 97 Jahre jung. Bereits in jungen Jahren verlor sie ihren Mann und musste ihre acht Kinder alleine grossziehen. Sie lebte an der Luzernerstrasse, später in Emmenbrücke. Nun ist sie im Betagtenzentrum Staffelnhof zuhause, zurzeit im Hischpark. Sie ist eine dankbare, fröhliche Bewohnerin und freut sich immer, wenn ihre Lieben sie besuchen.

Am Ruopigenring 105 feiert bei relativ guter Gesundheit Otto Kurmann am 1. April sein 85. Wiegenfest. Er schaut sich gerne Kochsendungen im TV an. Otto ist froh um den täglichen Mahlzeitendienst, bereitet aber Salate und das Frühstück gerne selber zu.

Am 3. April feiert Elisabeth Christensen, Eichenstrasse 12, ihren 75. Geburtstag. Seit 1978 besitzt sie einen eigenen Garten, den sie selber bepflanzt und geniesst. Elisabeth besitzt zwei Katzen. Zu ihren Hobbies zählen auch ein wenig Handarbeiten.

Anna Stöckli-Blättler, Heiterweid 2, wird am 4. April 80 Jahre jung. Sie geht oft mit ihrem Hund spazieren und liebt Wanderungen. Anna singt im Frauenchor Reussbühl mit und jast einmal im Monat mit ein paar Frauen.

Am 4. April feiert Heidi Geisseler mit Familie und Freunden ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin wohnt im Fanghöfli 4 und malt gerne Bilder – in früheren Zeiten fertigte sie Bauern- und Porzellanmalereien an. Heute jast sie einmal in der Woche mit vier Frauen. Zwei- bis dreimal in der Woche zaubert sie für ihre Grosskinder ein feines Mittagessen. (rm)

## Vom Untergang der Titanic

REUSSBÜHL – Am 15. April jährt sich der Untergang des englischen Schnelldampfers Titanic zum hundertsten Mal. Grund genug also für die Theatergruppe der Kantonsschule Reussbühl, das tragische Ereignis auf der Bühne nochmals aufleben zu lassen.

(aao) In minutiöser Kleinarbeit wurden die damaligen Ereignisse aufgearbeitet und viele Protokolle, Untersuchungsberichte und Berichte von Überlebenden zu einer bunten Collage zusammengeführt. Unter der Leitung von Deutschlehrer Georges Reber, der auch Regie führte, verfassten die Schüler ein Stück, das basierend auf Tatsachenberichten versucht zu rekonstruieren, was sich damals Mitte April auf der Titanic tatsächlich abgespielt hat. Jeder der zwölf Mitwirkenden hatte dabei in verschiedene Rollen zu schlüpfen, was an die Schauspieler doch einige Anforderungen mit vielen Kostümwechseln stellte.

Die erste Fahrt der Titanic, ein Symbol des Unsinkbaren, war etwas ganz besonderes. Gestartet wurde in Southampton, Ziel war New York. Geladen zur Jungfernfahrt waren Adel und Geschäftsleute aus ganz Europa, selbst der Reeder fehlte nicht. Ingeheim hoffte man, die Rekordzeit für die Überfahrt zu unterbieten, was den Reeder veranlasste, den Kapitän aufzufordern, mit Höchstgeschwindigkeit zu fahren. Im Dokumentarspiel waren noch viele weitere Fakten zu vernehmen. So benötigte die Kombüse beispielsweise 36000 Orangen, 40000 Eier und gebunkert wurden nicht weniger als 6000 Tonnen Kohle. Beeindruckend auch das elfgängige Menü, das von den Erzählern dem Publikum vorgelesen wurde.



Noch geniessen die Damen aus der gehobenen Gesellschaft die Überfahrt auf dem Oberdeck der Titanic. aao

Einblick gab es auch ins Bordleben der Gäste. Elegante Damen flanierten und kokettierten auf dem Deck, Matrosen stellten Liegestühle auf und der Matrose, der das Deck schrubhte, durfte natürlich auch nicht fehlen. Eine Eisberg-Warnung vom 14. April wurde ignoriert, um die Rekordfahrzeit nicht zu gefährden. Im letzten Moment sichtete der Ausguck einen riesigen Eisberg, doch da war es schon zu spät. Der Rumpf wurde aufgerissen, die 16 mit Schotten ausgerüsteten Abteile füllten sich mit Wasser und nach wenigen Stunden versank das grösste Schiff der damaligen Zeit im Atlantik. Rettungsboote waren nicht genügend vorhanden und so mussten 1517 Passagiere und Besatzungsmitglieder aus falsch verstande-

nem Ehrgeiz ihr Leben lassen. Eindrücklich eine der Schlusszenen, bei der im Kerzenlicht «Näher mein Gott zu Dir» gesungen wurde.

In der Theatergruppe der Kanti Reussbühl spielen Schüler und Schülerinnen der zweiten bis sechsten Klasse des Gymnasiums. Seit dem letzten Sommer wurde wöchentlich eine Stunde geprobt, recherchiert und getextet. An der Hauptprobe vom Montag gab es beim Text sowie beim Kostümwechsel noch einige Unebenheiten, die aber bis zur Premiere vom Freitag beseitigt sein sollen.

Aufführungen: Freitag, 30. März; Samstag, 31. März; Dienstag, 3. April, jeweils 20 Uhr, Aula Kantonsschule Reussbühl. Eintritt frei, Kollekte.

Für alle Leserinnen und Leser der REGION

## Gutschein

Ausschneiden und an der Kasse abgeben

Einlösbar am Differenzler-Plauschturnier vom 2. April 2012, 19.45 Uhr im Gasthaus Ochsen in Littau

Wert Fr 6.–

Gültig für einen um Fr. 6.– reduzierten Einsatz. Je TeilnehmerIn kann nur ein Gutschein angerechnet werden.